

An den
Schleswig-Holsteinischen Landtag
- Europaausschuss -
Vorsitzender Bernd Voß
Düsternbrooker Weg 70

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/3523

24 105 Kiel

Schleswig, 27.01.2012

Stellungnahme zum Strukturfonds (Drucksache 17/1860)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal vielen Dank, dass der RBZ-Verband im Rahmen der Beratung den Strukturfond für Schleswig-Holstein zukunftsfähig zu gestalten, angehört wird. Der RBZ-Verband nimmt zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN wie folgt Stellung:

Schleswig-Holstein muss für den Wettbewerb zwischen den Ländern in Deutschland und den europäischen Staaten ein Fachkräfteangebot auf allen Ebenen sicherstellen (Hochschulabsolventen, Meister/Techniker, Facharbeiter/innen, Qualifizierte Mitarbeiter/innen). Das bedeutet insbesondere, die Bildungs-, Forschungs- und Qualifizierungsarbeit an allen Einrichtungen des Landes zu optimieren.

Das Handlungskonzept „Schule & Arbeitswelt“ mit den für unsere Berufseingangsklassen wichtigen und erfolgreichen Instrumenten Coaching, Potenzialanalyse und Qualifizierungsbausteine muss abgesichert und weiter entwickelt werden. Dabei erscheint eine flächendeckende Unterstützung der Jugendlichen durch Coachingfachkräfte im Sinne der bisherigen Vorgaben besonders wichtig und entscheidend für eine erfolgreiche und nachhaltige Arbeit. Hierbei gilt es natürlich auch, die Abstimmungsprozesse in der Region zwischen den Bereichen Wirtschaftsförderung, Schul- und Berufsbildung, sowie Sozial-, Familien-, Arbeitsmarkt- und Kommunalpolitik über die Grenzen der Zuständigkeit hinaus weiter zu verbessern und zu verzahnen.

Staatliche Regionale Berufsbildungszentren als rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (AöR) mit ihren fachlich und pädagogisch hoch qualifizierten Mitarbeitern können und sollten verstärkt über

vertragliche Regelungen eine entsprechende Aufgabe (Bildungsmonitoring und Management) für eine Region übernehmen, oder zumindest mehr in bestehende vergleichbare Aktivitäten einbezogen werden. Durch die Konzentration eines „Regionalen Bildungsmonitoring“ kann eine Optimierung der eingesetzten Mittel und Maßnahmen für eine nachhaltige regionale Entwicklung entsprechend der Zielsetzung Europa 2020 gewährleistet werden.

Auch wenn die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland durch das duale Ausbildungssystem im Vergleich zu anderen Staaten lange nicht so hoch ist, sollten unsere Bemühungen nicht nachlassen, möglichst allen Jugendlichen eine Berufsausbildung mit auf den Lebensweg zu geben.

Es werden erhebliche Anstrengungen erforderlich sein, um Jugendliche mit schlechten Startchancen so zu qualifizieren, dass sie für eine Berufsausbildung bzw. Arbeitsfähigkeit geeignet sind. Gerade ein Land wie Schleswig-Holstein, ohne Großindustrie und durch Struktur- und Demografiewandel gekennzeichnet, benötigt jede Person zur Sicherung der Wirtschaftskraft und zur Absicherung eines Gemeinwesens, das Armut verhindert und ein gesundes Leben ermöglicht.

Für den RBZ-Verband ist die Mittelbereitstellung (ESF) für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes „Schule & Arbeitsleben“ ein zwingendes MUSS, will man die bisherige gute Arbeit der beteiligten Menschen nicht ad absurdum führen.

Des Weiteren verweist der RBZ-Verband auch darauf, dass Schleswig-Holstein insbesondere bei der Qualifizierung von Facharbeiter/innen in technisch anspruchsvollen Berufen eine adäquate Labor- und Maschinenausstattung (EFRE) benötigt. Das letzte Modernisierungsprogramm für die beruflichen Schulen liegt bereits 10 Jahre zurück. Gerade das Handwerk profitiert in der beruflichen Aus- und Weiterbildung von einer modernen und zeitgemäßen Ausstattung an Geräten und Maschinen in der Berufsschule.

Alle berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein erteilen ganztägig Unterricht mit vielfach unzureichender Infrastruktur (fehlende Mensen, Aufenthaltsräume, Bibliotheken etc.). Sie nehmen bisher nicht an den Ausstattungsprogrammen für Ganztagschulen teil. Auch für den Ganztagsbetrieb muss daher die Ausstattung der berufsbildenden Schulen durch ein zielgerichtetes Investitionsprogramm unterstützt werden.

Mit freundlichen Grüßen

(Hans Hermann Henken, Vorsitzender)